

Pressemitteilung

23. Juni 2020

Jugendliche beim Start ins Erwerbsleben unterstützen

Außerbetriebliche Ausbildung und sozialpädagogische Angebote ausbauen

Die Corona-Pandemie hat besonders für Jugendliche in prekären Lebenslagen den Übergang von der Schule in Ausbildung und Erwerbsarbeit erheblich erschwert. Darauf weist der Paritätische Wohlfahrtsverband Hessen hin und fordert die Landesregierung und die Kommunen auf, dem entschlossen entgegenzutreten. „Junge Menschen brauchen die klare Botschaft, dass sie mit den Auswirkungen der Krise auf ihre Bildungsbiographie nicht zurückgelassen werden“, betont Landesgeschäftsführerin Dr. Yasmin Alinaghi: „Es ist im gesellschaftlichem Interesse, dass auch Jugendliche, die keinen Schulabschluss oder lediglich einen Hauptschulabschluss haben, zukünftig dem Arbeitsmarkt als ausgebildete Fachkräfte zur Verfügung stehen.“

Neben niedrigschwelligen Beratungs- und Coaching-Angeboten für Schüler*innen sind außerbetriebliche Ausbildungsplätze für junge Menschen nötig, die besondere Unterstützung brauchen, etwa weil sie nicht auf familiäre Bildungsressourcen zurückgreifen können oder belastet aufgewachsen sind. Weil das duale Ausbildungssystem ihnen oft nicht gerecht wird, genügt es nicht, dass Betriebe Subventionen erhalten, um Ausbildungsplätze zu erhalten und zu schaffen. Ebenso ist das Programm „Schutzschirm für Ausbildungssuchende“ des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration zwar ein Schritt in die richtige Richtung, aber kein Ersatz für fehlende (außerbetriebliche) Ausbildungsplätze.

Der Paritätische fordert, dass zusätzlich die bewährten Angebote gemeinnütziger Bildungs- und Beschäftigungsträger in der außerbetrieblichen Ausbildung deutlich ausgebaut werden, die eine intensive sozialpädagogische Betreuung garantieren. „Viele junge Menschen bleiben derzeit unter dem Radar, weil im Corona-Krisenmanagement der Übergang von der Schule in die Ausbildung nicht ausreichend beachtet wird“, sagt Annette Wippermann, Referentin für Arbeitsmarktpolitik beim Paritätischen Hessen.

Um zu verhindern, dass laufende Ausbildungen abgebrochen werden, müssen auch ausbildungsbegleitende Hilfen intensiviert werden, die Unterstützung bei der Bewältigung des Lernstoffs und persönlicher Krisen wie etwa Prüfungsangst bieten. Langfristiges Ziel muss eine bundesweite Ausbildungsgarantie für alle junge Menschen sein.

Die Corona-Folgen für den hessischen Ausbildungsmarkt sind alarmierend: Die Zahl der neuen Ausbildungsverträge ist im Jahr 2020 in Hessen nach Angaben des Statistischen Bundesamts um 11,9 Prozent gegenüber 2019 gesunken. Im Mai 2021 zählten die Industrie- und Handelskammer Frankfurt und die Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main rund ein Drittel weniger Ausbildungsverträge als im Mai 2019. In der Pandemie haben sich besonders beeinträchtigte Branchen – trotz Fachkräftemangels – vom Ausbildungsmarkt zurückgezogen. Wegen der Kontaktbeschränkungen entfielen Bewerbungsgespräche und meist auch betriebliche Praktikumsmöglichkeiten, die für schwache Bewerber*innen bei entsprechender Bewährung doch noch den Zugang zu einem Ausbildungsplatz öffnen können. In den Schulen und in der Bundesagentur für Arbeit wurden die sonst regelmäßig angebotenen Orientierungsangebote wie Berufsberatungen und Ausbildungsmessen gestrichen.

Ansprechpartnerin für die Presse:

Annette Wippermann
 Referentin Arbeitsmarktpolitik
 Telefon 0 69 / 955 262-29
 E-Mail: annette.wippermann@paritaet-hessen.org

Der Paritätische Hessen ist der Spitzenverband von 800 sozialen Mitgliedsorganisationen aus den Bereichen Kinder- und Jugendhilfe, Gesundheitswesen, Frauen- und Mädchenarbeit, Behinderten- und Altenhilfe, Migrationsarbeit, Suchtkranken- und Selbsthilfe, Straffälligen- und Wohnungslosenhilfe, Arbeitsmarktpolitik, soziale Psychiatrie sowie Freiwilligenarbeit. Mehr als 57.000 hauptamtliche und 35.000 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in den Einrichtungen tätig.

Der Paritätische Hessen vertritt die Interessen der hilfebedürftigen und benachteiligten Menschen ebenso wie die Interessen seiner Mitgliedsorganisationen. Durch Lobbyarbeit sowie durch fachliche, rechtliche und finanzielle Unterstützung sichert er die Qualität der sozialen Arbeit seiner Mitglieder.

**Deutscher PARITÄTISCHER
 Wohlfahrtsverband
 Landesverband Hessen e.V.**

Auf der Körnerwiese 5
 60322 Frankfurt am Main

Fon: 069 955262 0
 Fax: 069 551292

E-Mail: info@paritaet-hessen.org
www.paritaet-hessen.org